

mischen Konferenzen beschlossenen Maßnahmen niemals die Angelegenheit einzelner sein, sondern die Parteileitung hat die Pflicht, zusammen mit der gesamten Parteiorganisation so zu arbeiten, daß alle Belegschaftsmitglieder diese Kontrolle ausüben und dabei weitere Möglichkeiten ausfindig machen, um die qualitativen Kennziffern zu erfüllen. Offensichtlich ist die Parteileitung des VEB Mihoma von den Erfolgen des Betriebes im vergangenen Jahr etwas berauscht und wendet sich nicht energisch der Lösung der Planaufgaben im neuen Jahr zu. Eine Wendung ist dringend notwendig. Dann wird es auch zweifellos möglich sein, ohne die vielen Überstunden, die heute noch im Werk notwendig sind, auszukommen. Das ist es ja gerade, worauf es in diesem Werk ankommt: Heute braucht man dort noch viele Überstunden, aber morgen soll die Arbeitszeit verkürzt werden. Folglich muß die Parteiorganisation durch das Auftreten der Parteimitglieder in den Gewerkschaftsgruppen die gesamte Belegschaft anregen, darüber nachzudenken, wie die Betriebsorganisation geändert werden kann, um mit der gleichen Anzahl von Arbeitskräften bei verkürzter Arbeitszeit und Einhaltung der Kosten die gleiche oder sogar noch eine bessere Planerfüllung zu erzielen. Auch dadurch wird der Kampf um die Erfüllung der qualitativen Kennziffern gekennzeichnet.

Die z. Z. in den Parteigruppen und Grundorganisationen stattfindenden Neuwahlen bieten die beste Möglichkeit, ausgehend von den politischen Zielen unserer Partei darüber zu beraten, was von der Partei in den Betrieben zur Erfüllung des Planes getan werden muß. In jeder Parteiorganisation, besonders aber dort, wo, wie im VEB Mihoma, bisher nur wenig in der Partei darüber gesprochen wurde, sollte in den nächsten Wochen die Erfüllung der qualitativen Kennziffern mit im Mittelpunkt der Aussprachen stehen.

Heinz Lucke,

Leiter der Abteilung Wirtschaftspolitik-bei der BL Leipzig

Rüstet die Braunkohlenkumpel mit größerem , technischem Wissen aus!

Zahlreiche Beschlüsse unserer Partei sowie Gesetze und Verordnungen der Regierung schufen die Voraussetzungen zu einer massenweisen Qualifizierung der Arbeiter. Die Notwendigkeit zu einer solchen planmäßigen Aus- und Weiterbildung ergibt sich aus der ständigen Weiterentwicklung der Technik beim Aufbau des Sozialismus.

Auch im VEB Kombinat Espenhain ist jedem Arbeiter die Möglichkeit gegeben, sich größere Fähigkeiten anzueignen und zu höheren Leistungen zu gelangen, um den größeren Ansprüchen in der Technik gewachsen zu sein. 1951 war der Anteil der Werk tätigen an den Qualifizierungsmaßnahmen im Kombinat noch sehr schwach, 1952 stieg er um nahezu das Dreifache an, und im letzten Jahr des ersten Fünfjahrplans beteiligten sich 14 Prozent der Belegschaft an den Lehrgängen der Technischen Betriebsschulen (TBS).

Diese Erkenntnis der Arbeiter, die aus ihrer praktischen Arbeit heraus gespürt haben, daß sie den höheren Anforderungen der Technik nicht mehr gewachsen sind und deshalb nach technischer Weiterbildung drängen, fand nicht immer das richtige Verständnis und die Unterstützung der Partei- und Gewerk-